

IT-Forum Paderborn

Innovationsmotor Mittelstand

Wer sein Unternehmen erfolgreich führen will, braucht ein gutes Datenmanagement. Über neue betriebswirtschaftliche IT-Angebote, passgenaue Branchenlösungen und ihre Umsetzung in der betrieblichen Praxis informierte das IT-Forum der Gütersloher Modus Consult AG interessierte Unternehmer. Die Veranstaltung im Paderborner Heinz Nixdorf Museums Forum bot aber auch Gelegenheit, grundsätzliche Fragen zum Thema Fortschritt mit Experten zu erörtern.



Dr. Heiner Geißler



Ralf Haupter



Michael Neff

„Ideen als Wertschöpfungspotentiale für mittelständische Unternehmen“ lautete der Titel der abschließenden Podiumsdiskussion mit Dr. Heiner Geißler (Ex-Bundesminister und Ex-CDU-Generalsekretär), Michael Neff (CIO der Heidelberger Druckmaschinen AG) und Ralph Haupter (Business und Marketing Officer Microsoft Deutschland). *Wirtschaftsblatt*-Redakteurin Sabine Hense-Ferch liefert die wichtigsten Statements und Antworten.

Wie innovativ ist unser Mittelstand, wie wichtig ist er für unsere Gesellschaft?

Dr. Heiner Geißler: Die meisten mittelständischen Unternehmen sind hochproduktiv und -innovativ, nicht nur in Nischenprodukten. Wir haben Mittelständler von Weltrang, die auch in der Qualität Weltspitze sind. Aber es besteht immer die Gefahr, dass durch Übernahmen großer Konzerne ihre Innovationsfähigkeit zerstört wird. Wir stehen heute - ähnlich wie vor 160 Jahren - an dem Punkt, dass die Politik sagt: „Der Markt wird es schon richten“. Diesen Fehler, den Markt allein regulieren zu lassen, dürfen wir nicht wiederholen. Mittelständler sind unverzichtbar für eine humane Gesell-

schaft. Der geordnete Wettbewerb war das Fundament der sozialen Marktwirtschaft. Diese soziale Marktwirtschaft gibt es heute nicht mehr: Viele kleine und mittelständische Unternehmen haben kaum noch eine Chance - ohne Innovationen schon gar nicht.

Warum verschließen einige Mittelständler sich vor Innovationen? Machen Innovationen Angst?

Michael Neff: Die konservative Haltung, etwas Bewährtes auch bewahren zu wollen, ist zunächst mal positiv - zeugt aber auch von Bequemlichkeit. Filtermechanismen müssen überwunden werden. Neues auszuprobieren, birgt immer das Risiko, etwas falsch zu machen. Aber diese Möglichkeit des Irrtums darf nicht bestraft werden, weil sie die Voraussetzung für neue Erfahrungen ist. Nur durch schöpferische Kraft stellen sich Erfolge ein.

Wie beeinflussen Informationstechnologien das Voranschreiten der Globalisierung?

Geißler: Es gibt keinen Stillstand, die Halbwertszeit des Wissens ist mittlerweile schon auf fünf Jahre geschrumpft. Informationstechnolo-

gien müssen uns helfen, dass wir besser lernen und aus der Fülle sortieren. Technologien sind dazu da, dem Menschen zu dienen, nicht ihn zu beherrschen.

Stichwort: Business Intelligence. Wie wichtig ist Vernetzung, und wie führt man den Mittelstand an neue Technologien heran?

Neff: Wir brauchen strukturierte Daten im Unternehmen, die eine tiefe Analyse von Fakten ermöglichen und Transparenz schaffen. *Business Intelligence* ist für mich: Ein gutes unternehmerisches Bauchgefühl plus *Tools*, die die Umsetzung von Maßnahmen unterstützen.

Ralph Haupter: Neue Technologien müssen vor allem attraktiv für die Nutzer sein. Deshalb müssen wir herausfinden, wie die Menschen in Zukunft arbeiten wollen und entsprechende Technologien entwickeln.

Wird die Technik eines Tages unser Leben bestimmen?

Geißler: Da gilt noch immer die alte Erkenntnis, dass die Technik an sich nicht gut oder böse ist, sondern es immer darauf ankommt, was der Mensch daraus macht. ▲

